

Wie andere Beamte bei Hitze schuften müssen

Beitrag von „Mikael“ vom 24. Juli 2019 17:20

Zitat

Die Arbeitgeber müssen [...] auf die Gesundheit ihrer Beschäftigten achten - und handeln, wenn es zu heiß wird. Steigt die **Temperatur im Büro über 35 Grad, ist das nicht mehr zumutbar.**

...

Aber **bereits ab 27 Grad sollen** die Arbeitgeber laut der Technischen Regel für **Arbeitsstätten geschützt werden.**

...

Allerdings dürfen die **Ministerialbeamten** in fast allen Ministerien "**mobil arbeiten**". "Die Beschäftigten sind damit **weitgehend frei in der Wahl ihres Arbeitsortes**", so der Sprecher des Gesundheitsministeriums.

...

Das Landwirtschaftsministerium hat das bei der letzten Hitzewelle Ende Juni 2019 ähnlich gehandhabt und die **verpflichtende Anwesenheitszeit um eine Stunde** auf 14 Uhr **verkürzt.**

...

Während die meisten allein auf die Absprache mit den Vorgesetzten verweisen, hält das **Finanzministerium Abweichungen von der Kernarbeitszeit ab 29 Grad** für angemessen, im Umweltministerium muss das Thermometer erst auf 30 Grad steigen.

...

Im Entwicklungs- und Justiz- und Außenministerium will man den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zudem **Ventilatoren** zur Verfügung stellen. Das Entwicklungsministerium verweist außerdem auf die Versorgung mit **gekühlten Getränken**, die gewährleistet sei.

...

Einzig im Bundesministerium für Bildung und Forschung sieht man keinen Handlungsbedarf - dank der Ausstattung der Dienstgebäude. **Dreifachverglasung, "grundwassergekühlte Decken"** und **"sonneneinstrahlungsgesteuerte Verschattung"** erlaubten "auch bei großer Hitze ein erträgliches Arbeiten", teilte ein Sprecher des Ministeriums mit.

Alles anzeigen

<https://www.spiegel.de/karriere/hitze...-a-1278595.html>

Also, wenn ihr bei der nächsten Hitzewelle mit 30 Schülern in einem viel zu kleinen Raum vor euch hinschwitzt und das Öffnen der Fenster die Temperaturen nur noch weiter steigen lässt und der SL mit dem Hinweis auf die "verlässliche Schule" hitzefrei verweigert und euch statt mit "gekühlten Getränken" zu versorgen auf den Wasserhahn in der angrenzenden Toilette verweist, dann denkt immer daran: **Ihr seid ganz unten in der Nahrungskette und keine Ministerialbeamten!**

Gruß !

Beitrag von „Instrukteur“ vom 24. Juli 2019 17:36

"grundwassergekühlte Decken"... Sachen gibt's.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 24. Juli 2019 22:17

Mich nervt es mittlerweile sehr, dass wir den heißen Juli in der Schule verbringen, den bereits herbstlichen September aber zur Hälfte als Sommerferien verbringen. Meine Schüler hätten lieber die heißen Julitage frei. Ich auch.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 24. Juli 2019 22:31

Meinetwegen kann man die Privilegierung der süddeutschen Länder bei den Sommerferien gerne bei der nächsten KMK-Sitzung zu dem Thema beenden.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 25. Juli 2019 07:46

Was war noch der Grund dafür? Wenn ich mich richtig erinnere, dass die süddeutschen Kinder im bäuerlichen Haushalt bei der Ernte mithelfen müssen oder so.

Beitrag von „Kokosnuss“ vom 25. Juli 2019 11:13

Zur Frage, warum Bayern und BaWü später Ferien haben, schreibt die FAZ:

Zitat von FAZ

Die großen Ferien von Moritz aus Niedersachsen haben am 23. Juni begonnen. Jasper aus Bayern hatte am 29. Juli seinen letzten Schultag. Ihre Familien trafen sich am Gardasee. Wie viel Zeit haben sie miteinander verbracht? Die Antwort lautet: vier Tage. Das Fazit dieser Textaufgabe aber ist ein anderes: Versuche nie mit Familien aus anderen Bundesländern die Ferien zu verbringen. Denn das könnte schwierig werden - jedenfalls wenn eine der Familien aus Süddeutschland kommt. Das liegt am deutschen föderalistischen Feriensystem, das einmalig in Europa ist. Es funktioniert nach dem rotierenden Prinzip: Mal fängt der eine früher an, mal der andere. Dieses System beschlossen die Kultusminister 1964 mit dem „Hamburger Abkommen“. Sie erhofften sich davon, ihren Ländern von Jahr zu Jahr einen Ausgleich zwischen günstigen und weniger günstigen Sommerferienterminen zu bieten. Zudem soll es mit diesem System weniger Staus geben, weil nicht alle gleichzeitig mit vollgepacktem Auto auf den Straßen Richtung Süden fahren. Doch das gilt nur für vierzehn Bundesländer. Bayern und Baden-Württemberg sind davon ausgenommen. Ihre Ferien starten immer erst Ende Juli oder Anfang August. Und Bayern hat immer als Letztes Sommerferien. **In den sechziger Jahren wurde die süddeutsche Extrawurst damit begründet, dass die Kinder in den ländlichen Gegenden mit viel Landwirtschaft im Spätsommer bei der Ernte helfen sollten. Heute wird damit argumentiert, dass beide Länder Pfingstferien haben und zwischen diesen und den Sommerferien genügend Unterrichtszeit liegen müsse.** Die Kinder aus Niedersachsen und Bremen sind also seit Mittwoch wieder in der Schule. In Bayern und Baden-Württemberg dagegen haben die Ferien gerade erst angefangen. Natürlich haben beide Bundesländer gleich lange Ferien, sechs Wochen, da komme, was wolle. Trotzdem bleibt ein Gefühl der Ungerechtigkeit, wenn man selbst mit gepackten Koffern in der Hotelanlage oder auf dem Campingplatz steht und traurig ist, dass die Ferien zu Ende sind - während es bei den anderen gerade erst losgeht. Jeder Schüler, der nördlich der Weißwurstgrenze lebt, hat das schon mal erlebt.

Natürlich könnte man sie damit trösten: Ihr seid die Ersten gewesen! Aber es ist nun mal so, dass man immer die beneidet, die noch etwas Schönes vor sich haben. Hat man selbst gerade seinen Geburtstag gefeiert, beneidet man den Freund, der ihn im nächsten Monat feiert. Nie aber beneidet man den Freund, der den Geburtstag schon hinter sich hat. Hinzu kommt das latente Gefühl, die Bayern machen es einfach so, wie es ihnen passt, nach dem urbayerischen Motto: Mia san mia. Späte Ferien haben nämlich schon einige Vorteile: Oft sind die Flüge von Ende August an wieder günstiger.

Und wer Anfang September nach Frankreich reisen will, findet leichter Unterkünfte, weil die Ferien in dem Nachbarland immer am 31. August enden. Es gibt aber auch Nachteile für die bayerischen Kinder, denn sie müssen im Juli, obwohl es schon richtig heiß werden kann, noch schwitzend im Klassenzimmer sitzen.

In Internetforen hält sich übrigens hartnäckig die Theorie, dass Bayern, über das Jahr verteilt, mehr Ferien habe. Das stimmt nicht. Denn die Bayern haben zwar Pfingstferien, aber dafür nur eine Woche Herbstferien und zum Beispiel kürzere Weihnachtsferien als in Hessen. Alle Bundesländer in Deutschland haben über das Jahr verteilt 75 Tage Ferien. Und das mit den kirchlichen Feiertagen in Bayern - das ist schon wieder eine ganz andere Geschichte.

Beitrag von „Ruhe“ vom 25. Juli 2019 11:29

In meiner Refzeit in Thüringen hatten wir mal eine Schülerin, die von Baden-Württemberg nach Thüringen umzog. Die hatte genau 5 Tage Sommerferien. Das was krass.

Beitrag von „Kokosnuss“ vom 25. Juli 2019 11:47

[Zitat von Ruhe](#)

In meiner Refzeit in Thüringen hatten wir mal eine Schülerin, die von Baden-Württemberg nach Thüringen umzog.[...] Das was krass.

Das finde ich auch krass ... wie kann man nur das schöne Ländle verlassen. 😊

Beitrag von „fossi74“ vom 25. Juli 2019 12:19

[Zitat von Ruhe](#)

In meiner Refzeit in Thüringen hatten wir mal eine Schülerin, die von Baden-Württemberg nach Thüringen umzog. Die hatte genau 5 Tage Sommerferien. Das was krass.

Ich habe zur Zeit Anmeldungen für ca. zehn Schüler, die zu Beginn der Ferien zu uns kommen und uns zum Ende der Ferien wieder verlassen werden... such is life. Frustrationstoleranz ist aber doch ein schönes Lernziel, da sollte keiner meckern 😈.

Beitrag von „CDL“ vom 25. Juli 2019 14:36

Zitat von Bolzbold

Meinetwegen kann man die Privilegierung der süddeutschen Länder bei den Sommerferien gerne bei der nächsten KMK-Sitzung zu dem Thema beenden.

Mir war bis eben gerade gar nicht bewusst, dass es eine solche gibt. Ich erinnere mich, dass zu meiner Schulzeit einige Jahre lang die Sommerferien nicht mehr fest Ende Juli waren, sondern alle Jahre verschoben. Fand ich als Schülerin eher lästig und anstrengend, weil der Rhythmus sich ständig verschoben hat. Irgendwann war das urplötzlich dann wieder weg (nach längeren öffentlichen Diskussionen über diese ungeliebten Verschiebungen) und es gab wieder den festen Termin Ende Juli. Tatsächlich bin ich bis gerade eben davon ausgegangen, dass alle BL seitdem einen festen Termin für die Sommerferien haben, nicht davon, dass abgesehen von BY und BW alle anderen BL noch brav weiter untereinander Sommerferientermine rollieren.

Persönlich fände ich ja Sommerferien ab spätestens Mitte Juli optimal, würde aber immer unseren festen Termin Ende Juli wählen, wenn wir dafür auch weiterhin eben diesen festen Termin haben und nicht alle Jahre wieder einen um eine Woche verschobenen Starttermin. Mir ist aber bewusst, dass auch andere BL ganz gerne mal später Sommerferien hätten. Würdet ihr denn für insgesamt feste Termine plädieren oder eben nur dafür, dass alle BL an dem rollierenden System teilnehmen?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. Juli 2019 14:44

Bei uns lassen im Wesentlichen alle zugleich den Hammer fallen, nämlich ab der 1. Juliwoche. Gibt kleine Unterschiede, der Kanton Aargau hat z. B. nur 5 Wochen Sommerferien weil die Pfingsten noch mal ne Woche frei haben, wir aber nicht. Ich bin sowas von froh, dass ich jetzt nicht an der Schule sein muss, in Basel sind es aktuell gerade grauenvolle 37 °C. 🌞😓

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 25. Juli 2019 14:47

Bei uns ist heute Wandertag 🌞😓 das macht richtig Spaß bei 34°C.

Zur Frage von CDL einerseits finde ich es praktisch, dass unsere Sommerferien immer ungefähr gleich beginnen. Da kann man sich gut drauf einstellen und Ende August/Anfang September ist es in vielen Urlaubsorten wieder gut möglich Unterkünfte zu finden, teilweise auch günstiger. Aber dafür ist es da teilweise auch schon kühler und eben nicht mehr so sommerlich. Und ich würde auch gerne mal Anfang Juli verreisen, das ist aber so gar nicht möglich.

Beitrag von „yestoerty“ vom 25. Juli 2019 15:12

Ich finde es vor allem sehr ungünstig, dass die Schuljahre dementsprechend immer unterschiedlich lang sind. Mal hat man gefühlt ewig Zeit, mal jetzt man sich um alles zu schaffen.

Und hier sind es aktuell 41Grad.

Beitrag von „Mikael“ vom 25. Juli 2019 15:24

Zurück zum Thema:

Wie macht ihr das eigentlich, wenn es im Klassenraum mal wieder über 30°C heiß ist, ihr natürlich weder hitzefrei noch "Schutzmaßnahmen" vom Dienstherrn / Schulträger gestellt bekommt ("Fenster auf" zähle ich jetzt nicht dazu, auch nicht Sonnenschutz für die Fenster, da

die Hitze ja oft schon im Gebäude / Dach (falls im obersten Stock) steckt, so dass ein Sonnenschutz für die Fenster nicht bringt, zudem geht ja in der Regel entweder "Fenster auf" oder "Sonnenschutz", aber nicht effektiv beides gleichzeitig)?

Man kann zwar argumentieren, dass im verlinkten Artikel genannte Regelungen für Schüler nicht gelten (da keine Arbeitnehmer), aber für uns müssen sie gelten, auch als Beamte (siehe die "gekühlten" Ministerialbeamten im Artikel)?

Lasst ihr den Stift fallen? Geht ihr mit der Klasse Eis essen oder irgendwo hin wo es kühler ist?

Gruß !

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. Juli 2019 15:30

Ja. Experimentalunterricht wird in der Chemie ab einer gewissen Temperatur auch irgendwann gefährlich.

Beitrag von „Zirkuskind“ vom 25. Juli 2019 17:03

Bei uns sind dann die Abiturienten weg und dadurch mehr Räume frei. So kann man aus bekannten Saunen in kühlere Gebäudebereiche ausweichen.

Wenn es gar nicht geht, gehen wir raus!

Allerdings ist unsere Schulleitung da auf unserer Seite, gab schon Hitzefrei und auch mal Ventilatoren im Lehrerzimmer und Eis fürs Kollegium.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 25. Juli 2019 17:36

Also wenns mir zu heiß wird, lasse ich gerne ab und an den stift fallen. Was brings mir schwitzend vor einem Haufen halbgarer, unkonzentrierter sus herumzuhampeln, wenn sowieso keiner aufnahmefähig ist. Wenn ich mich schon bei 30 Grad + nicht konzentrieren kann, dann meine sus erst recht nicht. Dann schick ich sie auf "Exkursion" zum Eis holen und wir spielen

was oder schauen einen Film.



Beitrag von „Palim“ vom 25. Juli 2019 20:09

Zitat von CDL

Mir war bis eben gerade gar nicht bewusst, dass es eine solche gibt. (...)

Tatsächlich bin ich bis gerade eben davon ausgegangen, dass alle BL seitdem einen festen Termin für die Sommerferien haben, nicht davon, dass abgesehen von BY und BW alle anderen BL noch brav weiter untereinander Sommerferientermine rollieren. (...)

Würdet ihr denn für insgesamt feste Termine plädieren oder eben nur dafür, dass alle BL an dem rollierenden System teilnehmen?

Das Rollieren wurde inzwischen noch stärker ausgeweitet, sodass jetzt auch immer nördlich gelegendere BL gemeinsam mit BW+BY Ferien haben. Es gab früher in Nds. keinen Ferienbeginn Ende Juli, seit der letzten Festlegung der Ferientermine gibt es dies nun aber.

Beim vorletzten Mal hatte der Beauftragte für Nds. wohl nicht aufgepasst oder war nicht anwesend. Somit sind wir in den festgelegten 7 Jahren mehrfach um 4 Wochen nach vorne und nach hinten gesprungen. DAS ist wirklich schrecklich und produziert entweder sehr, sehr kurze Schuljahre oder sehr sehr lange. Da hat man dann ab Ostern zwischendurch keine 2 Wochen Ferien, sondern 2 Brückentage um Himmelfahrt und Pfingsten, Fronleichnam ist hier nicht frei, und zieht ansonsten das Jahr bis Ende Juli ohne Pause durch.

Es bedingt auch, dass das Schuljahr immer anders aufgeteilt ist, dass man mal Anfang August beginnt, mal Mitte September, wodurch sich jahreszeitliche Themen ändern, in der GS ist das relevant, die anderen Ferien liegen anders, das kollidiert auch mit Jahreszeitlichem/ Festen, die gesamte Planung wird immer mal auf den Kopf gestellt und man geht NIE davon aus, dass das Schuljahr 40 Wochen hätte, so wie es Schlubuchverlage tun.

Bei einem superkurzen Schuljahr und der damaligen Verpflichtung, das Endzeugnis in Klasse 4 für den Übergang 6 Wochen vor den Ferien auszugeben, hat man auf jeden Fall ein Problem im Schuljahr und muss sich gut überlegen, wie man alles schafft. Die Regelung der Abschlusszeugnisse ist inzwischen gekippt ... und die ständigen Wechsel um 4 Wochen kommen in dieser Ferien-Periode auch nicht vor. Wir wandern artig um 7-10 Tage nach hinten und dann wieder nach vorne.

Zitat von Kokosnuss

Zur Frage, warum Bayern und BaWü später Ferien haben, schreibt die FAZ:

Jeder Norddeutsche hatte angesichts des rollierenden Systems aber eben auch schon mal spät Ferien und kennt es nur so, dass die Ferien "wandern". Natürlich ist man traurig, wenn die Ferien vorbei sind. Das geht den Kindern in BY und BW nicht anders, die ebenso zugucken müssen, wie die Urlauber in ihrer Region ins Freibad gehen, während sie noch in die Schule laufen.

Der Nachteil, dass man generell in der Hauptsaison Ferien hat, wiegt da schon schwerer, wenn andere generell außerhalb der Saison fahren können. Aus diesem Grund ... und natürlich für die Wirtschaft ... gibt es sicherlich nun auch die "Versuche" mit Winterferien und anderen Zwischenferien.

Irgendwo stand der Vorschlag, man solle die Ferien verlängern. Nds. hatte gar nicht sooo früh Ferien in diesem Jahr, aber eben auch heiße Tage VOR den Ferien und einen kühlen Beginn und Regen am Anfang der Ferien. Letztes Jahr war es überall die ganze Zeit heiß, vorletztes Jahr war es NUR VOR den Ferien heiß, danach 6 Wochen lang herbstlich, trotz Ferien in Juni+Juli. Das ist jedes Jahr anders und ein früher oder später Ferientermin garantiert kein heißes Wetter.

Beitrag von „chemikus08“ vom 25. Juli 2019 20:10

Wir Lehrer hätten schon einige Möglichkeiten unsere Rechte durchzusetzen. Wir müssten es nur tun.

Ab 35 Grad Celsius ist ein Arbeitsraum nicht mehr als solcher geeignet. Hier könnte man schon mal als erstes ansetzen.

Beitrag von „Mikael“ vom 25. Juli 2019 20:25

Zitat von chemikus08

Wir Lehrer hätten schon einige Möglichkeiten unsere Rechte durchzusetzen. Wir müssten es nur tun.

Ab 35 Grad Celsius ist ein Arbeitsraum nicht mehr als solcher geeignet. Hier könnte man schon Mal als erstes ansetzen.

Und denkst du dabei auch an die Kinder? Wenn deren wertvoller Unterricht ausfällt? Was soll nur aus denen werden?

[\\Ironie}

Gruß !

Beitrag von „chemikus08“ vom 25. Juli 2019 20:45

An die Kinder zu denken ist Aufgabe des Dienstherrn, die Gesundheit der Kollegen meine als Personalratsmitglied (als GEW Mitglied auf die Gefahr hin, dass das Deine Schubladen durcheinander bringt).

Beitrag von „Mikael“ vom 25. Juli 2019 20:48

[Zitat von chemikus08](#)

... als GEW Mitglied ...

Die meisten GEW-Mitglieder an der Basis sind ja durchaus vernünftige Leute. Ihr wählt nur die falschen Leute an die Spitzen eurer Landes- und Bundesverbände. Und die sorgen dann dafür, dass euer durchaus guter Wille an der Basis oft wirkungslos verpufft.

Gruß !

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 27. Juli 2019 10:26

Diese letzte Schulwoche war hart, für Schüler und Lehrkräfte.
Das Hauptproblem scheint mir, dass in den tropischen Nächten keine Abkühlung stattfindet und

Mittwoch Nacht die Temperaturen bei 24 Grad lagen - morgens ist das Schulhaus dann genauso warm, wie ich es am Vortag verlassen habe und Lüften am Morgen bringt keine Erleichterung. Das bedeutet, dass man sich nicht erst um die Mittagsstunden Gedanken machen muss, sondern um alle Stunden. Und so viele Kellerräume haben wir nicht.

Noch unangenehmer war die Hitzewelle Anfang Juli, hier waren noch Klassenarbeiten zu schreiben, mit meiner Freitagnachmittagklasse habe ich mir dann einen Nordraum gesucht, es war aber trotzdem heiß wie Bär. Die Berufsschüler sind hart im Nehmen und haben durchgehalten, ich habe Wasser hingestellt und alle zum Trinken genötigt und wir haben die Arbeitszeit für die KA verlängert, damit alle fertig wurden. Es war aber trotzdem eine Zumutung.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 27. Juli 2019 21:25

<https://www.sueddeutsche.de/bildung/sommer...ayern-1.4531470>

Hier heißt es: "Mehrere Länder wollen sich für eine Neuordnung der Ferienregeln einsetzen."

Bis 2024 stehen die Ferientermine aber erstmal. Ob sich dann was ändert...?

Ich sehe Vor- und Nachteile in den späten Ferien, finde aber den Juli auch oft zu heiß, wenn man da noch letzte Schulaufgaben schreibt oder Prüfungen hält...

Beitrag von „Mikael“ vom 27. Juli 2019 22:42

Die einzige Neuregelung, die es geben wird, ist ein ministerieller Erlass, ungefähr in folgender Form:

"Die Schulen und Lehrkräfte stellen sicher, dass die Folgen des Klimawandels keine negativen Auswirkungen auf das Wohlbefinden oder die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler haben. Über die entsprechenden Maßnahmen und deren Finanzierung aus dem Schulbudget entscheiden die Schulen eigenständig. Maßnahmen, die keinen finanziellen Folgekosten nach sich ziehen, sollen bevorzugt angewendet werden. Beispiele für solche Maßnahmen sind: Verlegung des Unterrichtsbeginns in die frühen Morgenstunden, Unterricht am Wochenende, falls Unterricht während der Woche aufgrund der Hitze nicht möglich sein sollte, Schulprojekte unter Beteiligung der Erziehungsberechtigten "Wir machen unsere Schule fit für den Klimawandel",

individualisierte Termine für Klassenarbeiten und Klausuren, ausgerichtet an der individuellen Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Auf regionale und kulturspezifische Besonderheiten ist Rücksicht zu nehmen."

Gruß !

Beitrag von „Palim“ vom 27. Juli 2019 23:06

[@Mikael](#)

Da freut sich der Ministerialbeamte, dass er von dir eine so schöne Vorlage bekommt.

Demnächst im SVBl...

Beitrag von „MarlenH“ vom 27. Juli 2019 23:16

Nachtschichten wären auch cool. Die Jugendlichen schlafen eh nicht nachts.

Beitrag von „plattypus“ vom 27. Juli 2019 23:26

[Zitat von MarlenH](#)

Nachtschichten wären auch cool.

Wären sie nicht. Weil Wenn du mehr als 1 Stunde zwischen 20 und 6 Uhr am Folgetag arbeitest, müßte der Dienstherr dir eine Nachtzulage zahlen, was er bestimmt nicht tun wird. Ich weiß schon, warum bei uns die Abendschule um 21 Uhr endet und nicht um 21.01 Uhr. Denn dann wären die 61 Minuten mit der vollen Nachtzulage abzurechnen. So sind es "bis zu 60 Minuten" und es gibt gar nichts.

Beitrag von „MarlenH“ vom 27. Juli 2019 23:31

[Zitat von plattyplus](#)

Wären sie nicht. Weil Wenn du mehr als 1 Stunde zwischen 20 und 6 Uhr am Folgetag arbeitest, müßte der Dienstherr dir eine Nachtzulage zahlen, was er bestimmt nicht tun wird. Ich weiß schon, warum bei uns die Abendshcule um 21 Uhr endet und nicht um 21.01 Uhr. Denn dann wären die 61 Minuten mit der vollen Nachtzulage abzurechnen. So sind es "bis zu 60 Minuten" und es gibt gar nichts.

Cool im Sinne von kühl wären sie schon.

Klimawandel kostet, das wird doch dem Volk gerade beigebracht. Also sollte eine Nachtzulage kein Problem sein.

Beitrag von „CDL“ vom 27. Juli 2019 23:36

Oder aber wir denken das Thema "Zeitverschiebung" vor dem Hintergrund des Klimawandels revolutionärer als bislang : Statt dem Tag mehr Sonnenstunden zu verschaffen wird im Sommer konsequent um 12h verschoben, um das Tagessoll unabhängig von der Temperatur bewältigen zu können. 😊

Beitrag von „yestoerty“ vom 27. Juli 2019 23:39

Damit spart man dann die Kosten für Sonnencreme.

Beitrag von „CDL“ vom 27. Juli 2019 23:45

Und das Hautkrebs-Risiko sinkt auch. Nur Vorteile mit anderen Worten. 😎

Beitrag von „plattyplus“ vom 27. Juli 2019 23:48

Zitat von CDL

Oder aber wir denken das Thema "Zeitverschiebung" vor dem Hintergrund des Klimawandels revolutionärer als bislang

Das geht nicht, da steht uns mal wieder unsere Vergangenheit im Weg. Im zweiten Weltkrieg hatten wir schließlich schon einmal neben der Normal- und der Sommerzeit die Hochsommerzeit. Da wurde die Uhr um eine weitere Stunde vorgestellt, damit der Unterricht zuende war bevor am Morgen die Bomberverbände kamen.

Also dürfen wir die Uhr nicht wieder soweit vorstellen, weil jeder, der das tut, macht Nazis nach und das ist politisch nicht hinnehmbar. 🙄

Beitrag von „CDL“ vom 27. Juli 2019 23:50

Da dürften die von mir vorgeschlagenen 12h doch unproblematisch sein Platty.

Beitrag von „Kronos“ vom 28. Juli 2019 00:00

Vielleicht gibt es schon bald Video-Livekonferenzen für die SuS aus dem Klassenzimmer. Mir fallen beim besten Willen keine größeren Alternativen ein. Abseits von baulichen Problemen, defekter Klimaanlage in der Schule (wenn denn überhaupt eine vorhanden) und den wirklichen ätzenden Temperaturen ist es doch auch furchtbar, wie oft Unterricht durch Hitzefreiregelungen ausfallen muss...

Mir graut es schon, wenn am 05.08. die Berliner und Brandenburger wieder starten - im August, September können es ja auch nochmal 40 ° C werden...

Beitrag von „SteffdA“ vom 28. Juli 2019 09:42

Eure ganzen Vorschläge bringen in diesem Fall...

Zitat von Stille Mitleserin

Das Hauptproblem scheint mir, dass in den tropischen Nächten keine Abkühlung stattfindet und Mittwoch Nacht die Temperaturen bei 24 Grad lagen - morgens ist das Schulhaus dann genauso warm, wie ich es am Vortag verlassen habe und Lüften am Morgen bringt keine Erleichterung.

...gar nix.

Beitrag von „Caro07“ vom 28. Juli 2019 10:44

Zitat von Mikael

Wie macht ihr das eigentlich, wenn es im Klassenraum mal wieder über 30°C heiß ist, ihr natürlich weder hitzefrei noch "Schutzmaßnahmen" vom Dienstherren / Schulträger gestellt bekommt ("Fenster auf" zähle ich jetzt nicht dazu, auch nicht Sonnenschutz für die Fenster, da die Hitze ja oft schon im Gebäude / Dach (falls im obersten Stock) steckt, so dass ein Sonnenschutz für die Fenster nichts bringt, zudem geht ja in der Regel entweder "Fenster auf" oder "Sonnenschutz", aber nicht effektiv beides gleichzeitig)?

Wir haben in Bayern 2 Hitzewellen in diesem Schuljahr mitgemacht.

Draußen war es auch zu heiß. Die Pause war bei sehr heißen Tagen eine Zumutung.

Ich bin ganz oben und habe Morgensonne in meinem Klassenzimmer. Ich lasse die Rollos den ganzen Tag, auch bis zum nächsten Schultag, komplett zu und lasse die Fensterflügel gekippt. Wir "arbeiten" paradoxerweise bei Licht und ich habe 2 billige Ventilatoren aufgestellt; bei der nächsten Hitzewelle habe ich mir geschworen, dass ich noch einen Ventilatorurm anschaffe. (Das Ding habe ich neulich im Fitnesscenter gesehen, das kühlte gut und war platzsparend.)

Tatsächlich empfindet man es durch die Maßnahmen etwas kühler, wobei ein Blick auf das Thermometer sagt, dass es das kaum ist. Trinken dürfen die Schüler so oder so so viel sie wollen. Die Ventilatoren gingen bisher auf meine Kosten, ich finde allerdings, dass der Schulträger wenigstens das bezahlen sollte. Das werde ich in der nächsten Konferenz ansprechen.

Wir gehen mit den Schülern den ganzen Morgen ins Freibad, doch mehr als 2-3x pro Klasse im Schuljahr ist dann auch nicht drin.

Beitrag von „Anja82“ vom 28. Juli 2019 23:01

Immerhin hast du Rollläden. Da können Hamburger Schulen nur von träumen. Ich habe gelbe Gardinen, die , wie ein Vater neulich anmerkte, schon in seiner Grundschulzeit da hingen. Verdunklung null und kaputt mit Löchern. Achja nur auf der einen Seite. Die zweite Seite mit kleinen Fenstern hat gar keine Gardinen.

Beitrag von „SteffdA“ vom 28. Juli 2019 23:39

Was ist, wenn ich als Lehrer den Unterricht einfach abbreche?

1. Wegen befürchteter gesundheitlicher Probleme bei meinen Schülern
 2. Weil sich keiner (auch ich) mehr konzentrieren kann
 3. Wegen befürchteter gesundheitlicher Probleme bei mir
-

Beitrag von „Mikael“ vom 29. Juli 2019 00:01

Dann musst du die Schüler immer noch beaufsichtigen (Aufsichtspflicht!) und musst den nicht durchgenommen Unterrichtsstoff in den verbleibenden Stunden durchdrücken, denn die Lehrpläne nehmen leider keine Rücksicht auf den Klimawandel!

Gruß !

Beitrag von „chemikus08“ vom 29. Juli 2019 06:54

Aber Mikael die Zeit des Stoff vermitteln ist vorbei, die SuS müssen Kompetenzen erwerben.

Beitrag von „chemikus08“ vom 29. Juli 2019 07:19

Jetzt aber Mal im Ernst. Die Lehrpläne nehmen keine Rücksicht auf den Klimawandel, die städtischen Träger nicht, aber wir sollen es ausbaden. Wenn diese Hitzeperioden zunehmen, wird es Zeit sich massiv zu wehren. Wenn man bedenkt, dass das durchschnittliche Kollegium ein beachtliches Durchschnittsalter hat, so kann man auch davon ausgehen, dass viele durchaus auch gesundheitliche Einschränkungen bei diesem Wetter haben. Und nein, ich will niemanden auffordern krank zu 'feiern'. Ein aufmerksames Monitoring des eigenen Gesundheitszustandes ist jedoch nicht nur legitim sondern gleichsam Verpflichtung. Auch sollte insbesondere bei chronisch kranken Kollegen rechtzeitig der Arzt kontaktiert werden. Nach den Krankschreibungsrichtlinien liegt eine AU nämlich auch dann vor, wenn der Arbeitnehmer zwar noch arbeitsfähig bei Verbleib im Arbeitsprozess jedoch eine Arbeitsunfähigkeit droht. Insbesondere dann, wenn der Arbeitgeber auf mögliche Schutzmaßnahmen fahrlässig oder vorsätzlich verzichtet, ist eine weite Auslegung der Vorschrift im Sinne der gesundheitlichen Prävention ein legitimes Mittel um sich persönlich zu schützen.

Beitrag von „MarlenH“ vom 29. Juli 2019 09:40

[Zitat von chemikus08](#)

Aber Mikael die **Zeit des Stoff vermitteln**s ist vorbei, die SuS müssen Kompetenzen erwerben.

Stimmt. Wird ja auch konsequent vermieden.

Beitrag von „goeba“ vom 29. Juli 2019 13:26

Mir fallen spontan zwei Sachen ein:

1. Sommerferien auf 3 Monate verlängern
2. Bauliche Maßnahmen

Diese baulichen Maßnahmen müssten mindestens sein:

- automatisches Lüften nachts
- automatische Verdunklung (auf Wunsch abschaltbar) tagsüber

- Wärmeisolierung nach Stand der Technik

Dass die Temperaturen auch nachts nicht mehr runtergehen kommt zwar auch vor, aber selten. Die genannten Maßnahmen würden vermutlich ausreichen, um an allen Tagen bis auf höchstens 10 Tage pro Jahr unterrichten zu können.

Steigerungsfähig wäre das natürlich noch durch Klimaanlage, aber da graust es mir vor den ökologischen Folgen.

Im Klassenraum meiner Klasse war in den Wochen vor den Ferien das genaue Gegenteil der Fall: Nachts konnte nicht gelüftet werden, morgens ab der ersten Stunde schien aber schon die Sonne drauf, sodass Lüften am Morgen auch nichts brachte. Da konnte man eigentlich schon ab der ersten Stunde nicht mehr unterrichten.

Immerhin haben wir einen schönen Park neben der Schule (mit großen, alten Bäumen), dort kann man den Schülern dann einen schönen Vortrag halten.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 29. Juli 2019 13:42

Wir wohnen in einem Minergie zertifizierten Haus und schaffen es auch ohne Klimaanlage, dass die Temperatur tagsüber etwa 10 °C unter der Aussentemperatur bleibt. Eine gescheite Bausubstanz macht einen enormen Unterschied. Unser Rostkasten von Schulhaus ist Baujahr 1968 und weit entfernt von irgendeinem ökologischen Standard. Gemacht wird an der Bausubstanz überhaupt nichts mehr, weil immer noch nicht vom Tisch ist, ob sie uns den Laden nicht eh ganz zu machen und wenn nicht, dann ziehen wir in 10 Jahren oder so vielleicht dann doch mal um ins bis dahin vielleicht kernsanierte ehemalige Gebäude der FHNW. Die haben für 300 Millionen CHF eine neue Kiste bekommen, ökologisch astrein isoliert versteht sich. Ich bin ja schon froh, dass wir im Juli Ferien haben, aber wir werden auch mindestens 2 Wochen im August noch eingehen vor Hitze. 🤦🏻

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 29. Juli 2019 13:56

Wir hatten in den letzten Schulwochen durchschnittlich 32°C in den Klassenzimmern. Zumindest laut Hausmeister. Gefühlt war es noch mehr.

An Unterricht war kaum zu denken. Günstig natürlich, dass an Berufsschulen bis zur 10. Stunden unterrichtet wird und es auch kein Hitzefrei gibt.

Eigentlich hätten wir in einigen Zimmern sogar eine Belüftungsanlage. Blöd nur, dass die die Luft auf dem Dach an der Sonnenseite ansagt. Dem Architekten, der das geplant hat, gehört eindeutig die Lizenz entzogen.

Im Endeffekt muss man schauen, dass man den Stoff vor Ende Juni durch hat, danach nur noch Zeit absitzen. Aber das ist für die Schüler dann auch blöd, da würden sie dann oft lieber in den Betrieb gehen.

Beitrag von „fossi74“ vom 29. Juli 2019 14:24

[Zitat von goeba](#)

Steigerungsfähig wäre das natürlich noch durch Klimaanlage, aber da graust es mir vor den ökologischen Folgen.

Mit Photovoltaikmodulen auf dem Dach wäre auch das kein Problem.